

J 409

Arbeiten der Historischen Kommission
für den Volksstaat Hessen

Adel. Wilh. Müller
Langenau. höh. Landesbibl.
Groß-Umstadt
Bibl. 7 - FEB. 1938
Akz.

Hessisches Ortsnamenbuch

Erster Band. — Heft 3

Starkenburg

bearbeitet von

Wilhelm Müller

Darmstadt 1937

Selbstverlag der Historischen Kommission
für den Volksstaat Hessen

Sprendlingen, Kreis Offenbach.

Literatur: Simon, Offenb. 1, 207; Wagner 224; R. D. Nr. Offenb. 230; Herrmann, Zw. 1, 211 und 1160; Pajf. sac. 4, 415 und 8, 558; Hdb. d. Diöz. Mz. 383; Gem.-Zw. 56; Kunde: Lu. Mz. 4, 103.

Name: (876—881) Spirendelinger marca, Gl. Nr. 3770; 880 Sprendilingun, Boehmer-Lau 1, 3; 882 desgl., ebda. 1, 5; 977 Sprendilingun, Sprendelincon, ebda. 1, 7; 1300 Sprendlingen, UD., 1315 Sprendelingin, UD.; 1330 desgl., Boehmer-Lau 2, 296; 1348 Sprendelingen, UD. Heusenstamm; 1485 Sprendlingen, UD. Dreieichenhain; 15. Jh. 2. H. Sprendlingen, StAD., Adel, Konv. 89a; 1557 Sprenglingen, Arch. 15, 640.

Deutung: Arnold 214; Schumacher, Zw. Neckar u. Main 11; H. Chr. 1921, 12; wahrscheinlich ist ein Personennamen Sprendilo anzunehmen.

Adel: v. Sprendlingen. Lit.: Wagner in Arch. 6, 266 (7 Urk. v. 1219—1289). (1210—1220) Wiefen und Acker des Henricus de Sprendelingin und seiner Ehefrau in Spingeshusen, Reimer 1, 110; 1269 Henricus de Sprendelingen, als Zeuge nach gen. Rittern und vor einem Mainzer Bürger erwähnt, ebda. 328; 1273 deri., Zeuge, Sauer, Cob. Nass. Nr. 840; 1275 Heinrich v. Sprendelingen, Bürge, ebda. Nr. 867; 1276 Streit und Schiedspruch zw. dem Bartholomäusstift zu Frankfurt und dem Heinrich v. Spr. nebst Genossen wegen der Vogtei zu Kelkheim, ebda. Nr. 901; 1277 Heinrich v. Spr., Burgmann des Werner v. Falkenstein und Münzenberg, Zeuge, ebda. Nr.

933; 1282 Heinrich v. Spr., Zeuge in Mainz, ebda. Nr. 998; 1287 berf., Zeuge, ebda. Nr. 1076; 1289 vermachen Heinrich v. Spr. und seine Ehefrau Gertrud dem Kl. Patershausen im Fall ihres kinderlosen Ablebens gen. Güter zu Bibbel, Griesheim, Kelterbach, Sachjenhausen usw., Guden 3, 764.

Amt: bis 1816 zum Jfenburg-Birkesteinischen Oberamt Offenbach, Cvald 460.

Wede: (1417—1430) wird wegen Verbedung von Gütern Frankfurter Familien in S. die Reichsacht über S. ausgesprochen, Jnv. Frankf. 1, 93; 1489 fallen 19 fl. Wede, 20 fl. für Nkung und Veger an Jfenburg, StAd., Hdschr. 11/10; 1569 hat Jfenburg 19 fl. 6 s für Wede, StAd., Keller-N. Hain.

Bevölkerung: 1829 1695 Einw., Wagner 224.

Burgrecht: um 1350 hat Spr. das Burgrecht in Frankfurt, Wücher 1, 713.

Kirurnamen: Lit.: Fin. d. Forstes Dreieich, Revier Spr., und Bemerkung Gehspitz in 4. Bericht der freiw.-tät. Arbeitsgemeinschaft, 1925, 86; Gandenberger, Die Jfn. von Spr., ebda. 1929, 187.

(876—881) Koffeshart, Cl. Nr. 3770; 1492 am Kirchsprung, Jnv. Frankf. 1, 301; 1489 Muerloch, Vogelstoppeln, bey dem helgen Cruz, StAd., Hdschr. 11/10; 1644 St. Marzacker, Endensee, Scheuersee, Petersee, Grohsee, Münnig, Reichsarchiv 23, 1638; Galgenhügel, ö. der Straße nach Neu-Jfenburg, S. Sch. R.; Hofstätt, Koffertgraben, Koffhart, Gökämmer 3, 256 Ann.

Gemarkung: (876—881) Spirendelinger marca, Cl. Nr. 3770; 1927 927,8 ha, WPA. 131; hierher gehört Hofstätt, ebda. 124; desgl. Maria-Sall, ebda. 105; desgl. Kamerun, ebda. 95; desgl. im Breitensee, ebda. 66.

Gericht: Lit.: Simon, Jfenburg 1, 207; Müller, Weist. 28; Schäfer, Das Vogteigericht zu S. in Das Vändlein Dreieich 1, 33.

1291 Schiedspruch zw. Heusenstamm und Falkenstein, wodurch ersteren das Gericht als Kagenelnb. Lehen zugesprochen wird, Guden 5, 774; 1348 Gerichtsort: unter der Linde, Ud. Heusenstamm; 1390 bekennet Wilhelm v. Grebenrode, das Gericht (1/2) von Gr. Eberhard v. Kagenelnbogen als Lehen zu haben, Wendk 1, Urk. 203; 1394 befehlet Gr. Eberhard v. Kagenelnbogen Wilhelm v. Grebenrode mit dem Gericht, Wagner, Reg. 1587; 1407 wird der Schultheiß durch Frankfurt gefangen gehalten, Jnv. Frankf. 1, 59; 1417 wird die Reichsacht über Spr., Nieder-Wöllstätt und Götzenhain ausgesprochen, ebda. 1, 93; 1422 tut R. Siegmund Schultheiß und Schöffen wegen Richterchleimen vor dem Hofgericht in die Acht, ebda. 4, 76 und 77; 1425 Ueracht, ebda. 78 und 80; 1434 befehlet R. Siegmund Frankfurt, mit den Schöffen, Schultheißen und

Gerichten in Götzenhain und Sprendlingen, die viele Jahre in Acht und Ueracht liegen, keine Gemeinschaft zu haben, Jnv. Frankf. 4, 81; 1435 Erklärung des Gerichts, bis zu welcher Zeit ein Wirt Pfänder für Wein behalten muß, Jnv. Frankf. 1, 145; 1478 (nicht 1578) Weistum des Vogteigerichts über die Rechte des Vogts, Grimm, Weist. 5, 243; 1478 Vogteigericht unter der Linde oder in eines Wirts Haus in Anwesenheit des Vogts Hans v. Sorgenloch, seines Schultheißen und 7 Schöffen, StAd., Adel, Konv. 89a; 1479 hat Hans v. Sorgenloch, Richter in Mainz, einen Schultheißen zu Spr., ebda. Verzeichnis der Gräfenröder Güter; 1497 Schultheiß und 7 Schöffen, ebda. Verz. d. Gräfenröder Güter; 1500 kauft Hessen die Welsheimische Hälfte des Niedergerichts, Simon, Jfenburg 1, 208; 1561 Verbrohung des Hess. Vogteigerichts in Spr. durch den Jfenburgischen Amtmann in Dreieichhain, Rüdch, Pol. Arch. 2, 632; 1561 tagen die Schöffen in Giltaz, des Wirts, Hause, StAd., Kagenelnb. Weist.-Buch; 1562 desgl. unter der Linde, wo das Gericht nach altem Herkommen gehalten und gehegt wird, ebda.; 1562 weisen die Schöffen des Vogteigerichts: wenn ein Vogt des Landgr. v. Hessen nach Spr. zu Gericht reitet, mag er unter der Linde oder in einem Wirtsbaus Gericht halten, ebda. Hdschr. 11/10; 1562 Relation über die 8 Centgericht der Obergrafschaft Kagenelnbogen, behandelt in Art. 17—20 S., ein Weistum ist nicht vorhanden, ebda. Centralrelationen; 1600 wird Hans Schaffer wegen Beleidigung des Gerichts zur höchsten Buße (30 s), zahlbar an die Kellerei Ruffelsheim, verurteilt, ebda. Keller-N. Ruffelsheim; um 1600 kauft Hessen die Sörgenlochsche Hälfte des Niedergerichts, Simon, Jfenburg 1, 208; 1714 Gerichtssiegel: ein Hirsch im Schilde, StAd., Gem.-Siegel; 1826 tritt der Fürst v. Jfenburg-Birkestein die Justiz- und Polizeiverwaltung an Hessen ab, Wagner 224.

Schultheißen: Heulz (Henlz?) Wilhelm, Sörgenlochscher Schultheiß 1478; Henloch (Henloch?) Wilhelm 1497; Wilems Henn 1500; Schwitz Henne 1532; Eberss Jacob 1548; Henn Schickendanz 1555; Giltaz Schickentanz 1576; Johann Schneider 1598; Kalerius Schäfer 1769.

Grundbesitz: 880 1 Manjus, Zubehör der Kirche, Boehmer-Lau 1, 3; 882 desgl., ebda. 1, 5; 977 desgl., ebda. 1, 7; 1292 überweisen Siegfried v. Heusenstamm und seine Ehefrau Agnes dem Kl. Patershausen Gefälle zu Spr., ebda. 1, 299; 1315 überweisen die Brüder Heinrich und Friedrich v. Heusenstamm dem Kl. Patershausen jährlich 1 Mark, Reg. Boic. 5, 320; 1346 begiffet Johanna, Witwe des Philipp v. Falkenstein, die Burgkapelle im Hain

mit 2 Achtel Korn jährlich von ihrem Gut in Spr., Guden 5, 810; 1347 hat der Kaplan Thiederich das Gut der Johanna v. Falkenstein, das sie von dem Frankfurter Bürger Jakob Klobelauch gekauft hat, in lebenslänglichen Nießbrauch, ebda. 3, 784; 1370 vermachet Margarete v. Falkenstein ihrer Dienerin 5 Achtel Korn von ihrem Gute zu Spr., ebda. 5, 826, vor 1564 hat der Deutsche Orden zu Sachjenhausen 30 M. Acker, 3 Viertel M. Wiesen, Niedermayer 105; 1763 Register des Mönchpachts, Gem.-Jnv. 56; 1764 sind die Güter des Deutschen Ordens schon seit 200 Jahren verlorengegangen, Niedermayer 105.

Hoheitsrechte: 1291 Schiedspruch zw. Philipp v. Falkenstein und Heusenstamm wegen Spr., Scr. 641; 1296 vertreten die Herrn v. Falkenstein das Dorf in dessen Streit mit den Herrn v. Heusenstamm wegen der Nutzung des Heusenstammer Waldes, Guden 5, 780; 1300 bekennet Gr. Eberhard v. Kagenelnbogen, daß ihm das Dorf Spr., das Siegfried und Konrad v. Heusenstamm als Kagenelnb. Lehen getragen, bei der Teilung mit seinem verstorbenen Bruder zugefallen ist, Ud.; 1390 bekennet Wilhelm v. Gräfenrod, Dorf, Gericht, Herberge und Kirchsaß von Gr. Eberhard v. Kagenelnbogen zu Lehen zu haben, Wendk 1, Urk. 203; 1393 Fehde des Philipp v. Wasen mit dem Dorf Spr., Jnv. Frankf. 1, 24; 1404 ist das Dorf den Antonitern zu Rosdorf von Philipp v. Falkenstein verpfändet, Guden 5, 864; 1425 verpfanden die Antoniter zu Rosdorf, das ihnen um 400 fl. verpfändete Dorf dem Johann v. Loen und seiner Ehefrau Anna, geb. v. Solms, zurückzugeben, ebda. 5, 905; 1425 gegenseitige Wehshwerden der Stadt Frankfurt und des Johann v. Loen, Herrn zu Heinsberg, wegen Spr., Jnv. Frankf. 1, 116; 1433 ist Spr. im Besitz der Gr. v. Sayn als Falkensteinischen Erben, Dommerich 95; 1445 bekennet Konrad v. Grebenroth, Spr. von Gr. Philipp v. Kagenelnbogen als Lehen zu haben, Wagner, Regesten 2051; 1446 verkaufen Dieter v. Sayn und seine Ehefrau Margarete, geb. v. Nassau, ihre Rechte zu Spr. usw. an Gr. Reinhard v. Hanau, Dieter v. Jfenburg und Frank v. Cronberg, Guden 5, 944; um 1470 fallen die Kagenelnbogenschen Lehnrechte mit dem Tod des Konrad v. Grebenrode je zur Hälfte an dessen Schwiegeröhne Johann Welsheimer (Ehemann der Margarete v. Grebenrode) und Hans v. Sorgenloth, gen. Gensfleisch (Ehemann der Magdalena), Gutenberg-Handschrift 1900, 90; 1480 befehlet Landgr. Heinrich v. Hessen den Johann Welsheimer mit dessen Hälfte an Spr., Simon, Jfenburg 3, 277b; 1485 verpfändet der Gr. v. Sayn seinen Teil an Dorf als Zubehör der Herrschaft Dreieichhain an Pfalzgr. Philipp, Ud. Dreieich-

hain; 1486 verkaufen Gerhard v. Sayn und seine Ehefrau Elisabeth mit Einwilligung R. Friedrichs III. ihren Teil an Gr. Ludwig v. Jfenburg-Büdingen, Scr. 1971, 1972; 1486 befehlet R. Friedrich III. den Gr. Ludwig v. Jfenburg-Büdingen mit diesem Teil, Scr. 1973; nach 1564 fällt die Sörgenlochsche Hälfte an Hessen heim, Simon, Jfenburg 3, 269; 1628 bewittumt Gr. Wolfgang Heinrich seine Ehefrau Maria Magdalena, geb. v. Nassau, auf Spr., Scr. 2359; 1644 vergleicht sich Maria Magdalena, verm. Gr. v. Jfenburg, mit ihrem ältesten Sohne, Gr. Johann Ludwig, wegen des Wittums, Scr. 2377; 1710 sichern die Herrn v. Jfenburg dem Landgr. v. Hessen den Anfall der Dörfer Spr. und Neu-Jfenburg zu, falls die Jfenburgischen Linien zu Offenbach oder Büdingen ohne männliche Erben aussterben sollten, Wendk 1, 650; 1724 Dreieich Wiltbannsgefälle, Scr. 2446; 1816 kommt Spr. mit dem Jfenburg-Birkesteinischen Oberamt Offenbach an Hessen, Schmidt, Grundlagen 42.

Kirche: Patronatium: Laurentius, Hbb. d. Diöz. Wz. 384; Patronat: St. Bartholomäus in Frankfurt, später v. Gräfenrod, vgl. auch Sanjult 85; Filiale: Götzenhain, Dreieichhain; Landkapitel: Grop-Gerau, Würtwein, Wm. 1, 472.

880 beurkundet Ludwig d. Jüngere, daß sein Vater Ludwig der Deutsche der Kgl. Salvatorkapelle in Frankfurt illam ecclesiam ad Sprendilingum cum illo manso, qui ad eam pertinet, geschenkt hat, Boehmer-Lau 1, 3; 882 befähigt Karl d. Dicke die Urkunde seines Vaters, ebda. 1, 4; 977 befähigt R. Otto II. die Urkunde Karls d. Dicken, ebda. 1, 7; 1291 Schiedspruch zw. Heusenstamm und Falkenstein, kraft dessen der Kirchsaß denen v. Heusenstamm als Kagenelnbogensches Lehen zugesprochen wird, Guden 5, 776; 1390 bekennet Wilhelm v. Grebenrode, den Kirchsaß von Gr. Eberhard v. Kagenelnbogen als Lehen zu haben, Wendk 1, Urk. 203; 1394 befehlet Gr. Eberhard v. Kagenelnbogen Wilhelm v. Grebenrode mit dem Kirchsaß, Wagner, Regesten 1587; 1423 hat Wilhelm Grefenrode die Leistung der Pfarrkirche länger als 1 Jahr inne, ohne die Pfarrerweihe, Ud.; 1424 Patron: Konrad Grefenrode, Ud.; 1477 befehlet Gr. Philipp v. Kagenelnbogen Johann Welsheim und Hans v. Sorgenloth mit dem Pfarrsaß, Wendk 1, 39; nach 1523 zum Landkapitel Gerau, Würtwein, Wm. 1, 472; 1528 Einführung der Reformation, Haff. facr. 4, 390; 1561 übergriffe des Jfenburgischen Kellers in der Pfarrei, Rüdch, Pol. Arch. 2, 632; 1581 vergleicht sich Landgr. Georg I. mit dem Gr. v. Jfenburg wegen des Pfarrsaßes, Steiner, Georg I., S. 61 und Herrmann, Jnv. 2, 352; 1642 befehlt sich Hessen im Hauptvertrag mit

Zienburg den Pfarrsatz vor, Wend 1, 39; 1711 tritt Heßen das Patronat an Zienburg ab, Simon, Zienburg 1, 208 und Wend 1, 651.

P f a r r e r: Burghard, Pleban 1219; Wilhelm Grefenrodde, rector, per nefas 1323, 1324; Henricus de Wassen, rector vor 1424; Dietmarus de Rorbach, rector 1424; Leonhard von Biebraune, pastor 1433; Peter Kreger, Pfarrer, gest. vor 1459; Bernhard c. 1470; Petrus Vogel, Vicepleban um 1523; Doctor Kolet, Pastor um 1523.

Mühle: 1276 übergeben Heinrid v. Heusenstamm und seine Ehefrau Agnes dem Kloster Patershausen ihre Mühle zu Spr., Reimer 1, 379; 1927 Heisenmühle, WVB. 134.

Siedelung: Lit.: Gaudenberger, Versuch einer Besiedelungsgeschichte Spr.'s im 10. Bericht d. freim.-tätigen Arbeitsgemeinsch. 1929, S. 199, mit Karten; sekundäre Hang-Terrassenlage, Schenk 86.

Vogtei: 1291 Schiedspruch zw. denen v. Falkenstein und v. Heusenstamm, laut dessen die Vogtei den letzteren als Kägenelnb. Lehen gehört, Guden 5, 776; 1390 bekennt Wilhelm v. Grebenrod, die Vogtei von Gr. Eberhard v. Kägenelnbogen zu Lehen zu tragen, Wend 1, Urk. 203; 1478 Weistum über die Rechte des Vogts, Grimm, Weist. 5, 243; 1500 hat Hans v. Sorgenloch mit seinem Schwager Christoffel Melsheimer zusammen die Landgräfl. Hess. Hälfte der Vogtei, StAD., Verz. d. Gräfenröder Güter; 1500 hat der Vogt von der Herrschaft v. Seyn das Recht, seine Schweine in den Wäldern der Gemarkung Spr. zu eckern, ebda.; 1711 tritt Heßen die Vogtei an Zienburg ab, Wend 1, 651.

V ö g t e: Wilhelm v. Grebenrod 1390; Conrad v. Grebenrod 1437; Hans v. Sorgenloch und Christoph Melsheimer 1500.

Wald: 1291 Schiedspruch wegen des Heusenstammer Waldes, Scr. 641; 1296 Schiedspruch zw. den Einwohnern von Spr. und den Herrn v. Heusenstamm wegen Nutzung des Heusenstammer Waldes, kraft dessen die Bewohner Brenn- und Bauholz holen und $\frac{1}{6}$ soviel Schweine zur Mast in den Wald schicken dürfen wie die Herrn v. Heusenstamm, Guden 5, 780; 1492 Raub im Wald am Hirschprung bei Sprendlingen, Zw. Frankf. 1, 301; 1494 Schweintrieb der Sprendlinger in den Frankfurter Wald, ebda. 1, 309; 16. Jh. 2. H. hat der Vogt von der Herrschaft v. Seyn das Recht, sin esse fleische zu eckern iue der Sprendlinger gemarken und welden, wan eckern ist, StAD., Verz. d. Gräfenröder Güter; 1596 Weiderecht der Untertanen in den Frankfurter Wäldern, Scr. 2318.

Zehnten. 1479 verleiht Hans v. Sorgenloch, Richter in Mainz, sein eigen Gut, bestehend aus $\frac{1}{6}$ des Zehnten, seinem Schultheißen in

Spr., StAD., Verz. d. Gräfenröder Güter; 1489 bilden die Koffhart und die Neue Koffhart daneben Zienburgische Zehntbezirke, ebda. Hdschr. 1¹/₁₀; 1541 ist der Pastoretzehnten vom Landgrafen dem Pfarrer um 40 fl. verliehen, ebda. Keller-R. Dornberg; 1581 Zehnten der Pfarrei, uD.